Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 26 (1919)

Heft: 22

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für den Besuch aus der Schweiz und aus dem Auslande wird die Messeleitung umfassende Vorkehrungen treffen.

Industrielle Nachrichten

Aus der italienischen Seidenindustrie. Wie in einem Aufsatz in der Zeitschrift „Le Industrie Tessiili e Manifacturiere" ausgeführt wird, rechtfertigt die Bedeutung der Seidenzucht für Italien die ihr von seiten des Staates geschenkte Aufmerksamkeit. Etwa 75 Mill. Kilogramm Kokons werden alljährlich im Durchschnitt in Italien verarbeitet. Der Wert dieser Menge von Rohstoffen berechnet sich unter normalen (nicht heutigen) Verhältnissen auf 275,3 Mill. Lire, und die Verarbeitung beansprucht etwa 200,000 männliche und weibliche Arbeitskräfte. Die auf diese Weise hergestellten Erzeugnisse bilden, trotz des in manchen Ländern herrschenden prohibitiven Schutzzolls, einen der wichtigsten Gegenstände der italienischen Ausfuhr. Der Wert dieser Ausfuhr beläuft sich auf über 600 Mill. Lire, wovon nur ein kleiner Teil (kaum 20 bis 30 Mill.) auf Rohstoffe (Kokons), der Rest auf Gespinste und Fabrikate im allgemeinen entfällt. Daneben ist die Seideneinfuhr in Betracht zu ziehen, deren Wert in normalen Zeiten mit 250 Mill. Lire durchschnittlich im Jahre zu veranschlagen ist. Davon entfallen reichlich zwei Drittel auf Kokons, also auf Rohstoffe, die — abgesehen von einer für bestimmte Gewebe benötigten beschränkten Menge ausländischer Kokons — im Inlande hergestellt werden könnten. Im ganzen erreicht die italienische Seidenwarenausfuhr ein Drittel der gesamten italienischen Ausfuhr. Die Seideneinfuhr nur den achten Teil der Gesamteinfuhr. Der jährliche Ertrag der italienischen Produktion schwankt zwischen 40 und 46 Mill. Kilogramm Kokons, das ist ein Fehlbetrag von 30 bis 35 Mill. Kilogramm vom Standpunkt der Bedürfnisse der heimischen Seidenverarbeitung. Die Werte, die die Seidenzucht der Landwirtschaft zufließen läßt, beziffern sich auf 130 bis 150 Mill. Lire. Alles in allem gibt die Seidenindustrie Anlaß zu einem Kapitalumsatz von etwa 800 bis 900 Mill. Lire. Unter allen europäischen Ländern nimmt Italien in der Erzeugung von Kokons den ersten Rang ein. In großem Abstand folgt Frankreich mit einer Erzeugung von ungefähr 9 Mill. Kilogramm in den besten Jahren. Hinsichtlich der Weltproduktion steht Italien — wenn die ungeheure, aber primitive und nur für das eigene Land bestimmte Produktion Chinas außer acht gelassen wird — an zweiter Stelle, da Japan den ersten Platz einnimmt.

Die Verarbeitung der diesjährigen Baumwollernte. Nach einer Mitteilung des amerikanischen Ackerbaubüros sind von der diesjährigen Baumwollernte bis zum 31. Oktober 6,274,000 Ballen Baumwolle gereinigt worden gegenüber 7,794,000 Ballen in 1918, 7,185,000 Ballen in 1917 und 8,624,000 Ballen in 1916. — Diese Ziffern haben besonderes Interesse bei dem gegenwärtigen Hochstand der Baumwolle für sofort lieferbare Ware. So notierte am 7. November: Baumwolle in New York loko middling 39,75 Cents, Baumwolle in New York per November 37,85 Cents, Baumwolle in New York per Dezember 37,75 Cents, Baumwolle in New York per Januar 36,90 Cents, Baumwolle in New Orleans loko middling 40,50 Cents. Diese Kurse zeigen somit für die Loko-Notiz eine wesentliche Steigerung gegenüber den Terminnotierungen, und zwar bis zu rund 3 Cents in New York und bis zu 3,60 Cents in New Orleans.

Deutsche Textilindustrie. Die deutschen *Nähseiden-Fabrikanten erhöhten* die Verkaufspreise um weitere fünfzig Prozent.

Wiederaufleben der Industrie in Lodz. Bisher sind folgende Fabriken in Lodz wieder in Betrieb gesetzt worden. Scheibler mit 10,000 Spindeln und 500 Arbeitern, Geyer mit 11,000 Spindeln und 400 Arbeitern, Grohmann mit 7000 Spindeln und 650 Arbeitern, Hoffrichter mit 3000 Spindeln, Kisett mit 5000 Spindeln, Oster mit 2000 Spindeln. 50,000 Spindeln haben bisher insgesamt 4000 Pfund Flachsgarn geliefert. Alle diese Fabriken arbeiten ausschließlich für den Heeresbedarf. Auch die Manufakturfabriken nehmen die Arbeit allmählich wieder auf. 120 Webstühle sind schon in Betrieb gesetzt.

Holländische Kredite zur Rohstoffbeschaffung für die Webwarenindustrie. Die Verhandlungen, die von deutscher Seite mit einer Gruppe holländischer Banken unter der Führung der Niederländischen Handelsmaatschappich geführt wurden, haben nach der „Köln. Ztg." zu einem abschliessenden Ergebnis insofern geführt, als die genannte Gruppe Deutschland einen Kredit bis zu 60 Mill. Gulden zur Beschaffung von Rohstoffen für die deutsche Industrie gewährt; insbesondere kommen dabei *Rohstoffe für die Webwarenindustrie, namentlich Baumwolle* in Frage. Die nach Deutschland eingeführten Rohstoffe sollen zu 50 Prozent zu Fertigerzeugnissen verarbeitet, in dieser Form ausgeführt und zur Abtragung des bewilligten Kredits verwandt werden, die restlichen 50 Prozent bleiben zur Versorgung des inländischen Bedarfs oder zum freihändigen Verkauf nach dem Ausland. Wenn das Abkommen, wie man erwartet, sich bewährt, so ist seine Verlängerung und die Gewährung höherer Kredite in Aussicht genommen. Der Hauptwert des Abkommens liegt einerseits in der Schonung und Kräftigung unserer Währung, die davon zu erwarten ist, anderseits darin, dass damit die Möglichkeit geboten wird, wichtige Zweige unserer Industrie wieder in Gang zu bringen und Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Sache der beteiligten Gewerbezweige wird es sein, von dieser Möglichkeit ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Aus der Wollindustrie. Die englische Wollindustrie und der Wollhandel hatten in letzter Zeit sehr bedeutende Umsätze zu verzeichnen. Nach Beendigung des Eisenbahnerstreiks und der durch denselben verursachten Kohlennot hat sich die Stimmung erheblich gebessert. Die Produktion in Kammzug hat in Bradford eine bedeutende Vermehrung erfahren, aber immer noch übersteigt die Nachfrage das Angebot beträchtlich. Für Tops, die sofort geliefert werden können, werden hohe Preise bezahlt, da es den Spinnern hauptsächlich darum zu tun ist, ihre Maschinen in Betrieb zu halten und ihre Arbeiter zu beschäftigen. Natürlich können auch die Spinnereien den an sie gestellten Anforderungen nicht genügen und lehnen die Annahme neuer Aufträge vielfach ab.

Die Stoffabrikanten sind teilweise mit Aufträgen bis zum nächsten Sommer versehen, jedoch ist die Herstellung aus Mangel an Garnen zurzeit eine beschränkte. Auch an guten Farbstoffen herrscht Mangel und man ist bestrebt, deutsche Farben zu erhalten. In einzelnen Bezirken verlangen die Arbeiter wieder Lohnaufbesserungen. Eine Einigung ist bisher nicht zustande gekommen, jedoch hofft man, daß ein Streik vermieden werden wird.

Die letzten Londoner Wollversteigerungen, die am 27. Oktober ihren Anfang genommen hatten, haben zum Teil weitere Preissteigerungen für Rohwollen gebracht und hierdurch den englischen Wollmärkten eine feste Tendenz gegeben.

Der Wiederaufbau der Textilindustrie Nordfrankreichs hat bisher gute Fortschritte gemacht. Schwierigkeiten verursacht die Beschaffung der Maschinen und des Rohmaterials in ausreichenden Mengen. Den Fabriken in Roubaix ist die wöchentliche Lieferung von drei Güterzügen mit Wolle zugesagt worden und die Spinnereien haben auf Grund dieser Zusage Aufträge bis zum Frühjahr angenommen. Die Lieferung hängt natürlich auch davon ab, ob genügend Kohlen und Arbeitskräfte vorhanden sein werden. In einigen Betrieben der französischen Wollindustrie sind die Arbeiter in den Ausstand getreten, so streiken z. B. die Strumpfwirker in Troyes und die Webereiarbeiter in Tourcoing. Die Wollbörse in Roubaix ist wieder eröffnet worden.

Die Wollindustrie Italiens kommt auch wieder mehr in Gang und besonders die bedeutenden Wollfabriken verfügen wieder über genügende Wollvorräte. Die Spinnereien und Webereien haben auch ausreichende Beschäftigung und beginnen zu exportieren. Allerdings herrscht immer noch Kohlenmangel und auch Farbstoffe sind nicht in genügenden Mengen zu haben, weshalb man auf die Einfuhr von Farben aus Deutschland rechnet.

Die letzten Kabelberichte vom La Plata besagen, daß die Märkte bei starker Nachfrage fest sind. Die neue Schur wird recht befriedigend ausfallen, soweit sich dieses nach den bisherigen Ergebnissen beurteilen läßt.

England. Die Spekulation im Baumwollhandel führte zu einer Annäherung zwischen den großen Fabriken von Lancashire. Es sind bereits Unterhandlungen im Gange, auf Grund welcher sich 18 bis 20 der größten Fabriken in der Gegend von Manchester zusammenschließen werden. Das Kapital des Verbandes wird sich, falls die Bestrebungen von Erfolg begleitet sind, auf 8 Millionen Lstr. belaufen, und die Direktoren der verschiedenen Unternehmungen

werden in der Lage sein, den gesamten Baumwollhandel Englands zu kontrollieren. Es besteht die Möglichkeit, daß die Gründung des Verbandes in den kommenden nächsten Wochen zur vollendeten Tatsache wird.

Der Flachsbau in Aegypten. Der Flachsbau war in Aegypten vor vielen Jahren recht bedeutend. Aus verschiedenen Gründen, besonders falscher Behandlung, hörte der Handel auf. Die große Nachfrage aus Europa hat den Flachsanbau aber wieder belebt. Das „Journal" der britischen Handelskammer in Aegypten weist besonders darauf hin, daß die vorzügliche Qualität des ägyptischen Flachses im Vergleich mit den indischen und festländischen Arten, zugleich mit verbesserten Behandlungsmethoden sehr gesucht sei. Während der vier ersten Monate 1919 wurden über 143 Tonnen Flachs ausgeführt gegenüber 36 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Mode- und Marktberichte

Seidenwaren.

Die *Zürcher Seidenindustrie* ist zur Zeit zu lohnenden Preisen voll beschäftigt und sind die Aussichten auch für das nächste Jahr als günstig zu bezeichnen. Erfreulicherweise macht sich von Seite der Ententestaaten schon seit dem Monat August eine starke Nachfrage nach gemusterten Kravattenstoffen geltend und für die Damenkleidermode zeigt sich vermehrten Bedarf an façonnierten Seidengeweben. Für die Musterzeichnerbranche, die während des Krieges stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist, eröffnen sich nun günstigere Aussichten, die hoffentlich von einiger Dauer sein werden.

Ueber den Geschäftsgang *in Lyon* teilt das «B. d. S.» folgendes mit: Die Fabrik paßt sich den Bestellungen in kleinen Quantitäten an; sie hat kein Verlangen nach zu sehr ausgedehnten Abschlüssen, sondern sucht der Nachfrage der Kundschaft durch geregelt ausgeführte Lieferungen zu genügen. Durch diese Methode werden in erster Linie zu schwer lastende Engagements vermieden, welche je nach Umständen zu Schwierigkeiten führen könnten.

Die Neuschöpfungen sind nicht so zahlreich wie vor dem Krieg, aber man beschäftigt sich fortwährend mit dem Suchen nach Stoffneuheiten. Das ist das Geheimnis der Stärke der Lyoner Seidenindustrie.

Technische Mitteilungen

Die Entfettung der Fasern durch Verseifung oder Emulsierung.

Von Willy Hacker. — Nachdruck verboten.

(Schluß)

So zweckmäßig die erwähnte Waschmaschine auch bezüglich der Einfachheit ist, so besitzt sie doch den Nachteil, daß die mit den Wellen sich drehenden krummen Arme nicht vermögen, die Wollbüschel so zu zerteilen, daß die Wollhaare sich in dem Maße von einander frei machen, als zu einer gründlichen Reinigung wünschenswert ist. Aus dem Grunde ist diesem System ein anderes erfolgreicheres zur Seite getreten. Das Wesen des letzteren unter dem Namen *Leviathan* bekannten Systems liegt in der Anwendung von Rührgabeln, welche mit einer eigentümlich oszillierenden Bewegung ausgestattet, die Wolle portionenweise von der Hauptmasse abreissen und, sie sich gegenseitig zutragend, durch die Waschflüssigkeit ziehen. Eine kurze Beschreibung dieser Maschine mag hier Platz haben.

Auf einem Lattentuche wird die Wolle zuerst den Einziehwalzen übergeben, um durch diese einer Trommel zugeführt zu werden, welche sie nach abwärts in die Flüssigkeit eines langen Bottichs drückt. Unmittelbar hinter dieser Trommel befindet sich die erste Rührgabel, welche aus Zinken besteht, die an zwei Stangen angebracht sind und eine eigentümlich greifende Bewegung ausführen, sodaß die Wolle von den Zinken ergriffen, zu dem Rechen getragen und an demselben abgestrichen wird. Sodann zieht ein zweites, ganz gleiches Rechensystem 2 die Wolle aus, übergibt sie an die Rührgabel 3, welche sie der Gabel 4 ausliefert. Die Gabel 4 endlich schiebt sie auf die schiefe Fläche zum zurücklaufen der Waschflüssigkeit, wobei die vortretenden Haken das Abrutschen der Wolle verhindern. Ein Rahmen, der an der unteren Fläche mit zackigen Erhöhungen versehen ist, fördert durch eine ebenfalls oszillierende Bewegung das Material portionenweise über die Walzen hinweg zu der Presse, welche aus zwei Walzen gebildet ist, die durch einen mit Gewicht behangenen Hebel scharf zusammengedrückt werden, damit die Wolle möglichst viel von der Flüssigkeit verliert. Letztere wird dann von einem Kasten aufgefangen und durch ein Rohr in einen Bottich zurückgeleitet. — In der Regel sind zwei oder drei solcher Maschinen hintereinander aufgestellt, sodaß in der ersten das Einweichen, in der zweiten das erste Auswaschen und in der dritten das Ausspülen stattfindet. Dann reihen sich die Maschinen aber so aneinander, daß die Wolle direkt aus der Presse in den zweiten bezw. dritten Bottich fällt, durch eine Flügelwelle ergriffen, dem festen Rechen zugeführt und mittelst Rührgabeln 5 usw. transportiert, als auch durch das Waschwasser gezogen wird. Im ersten Bottich wird natürlich die Waschflüssigkeit nach und nach unbrauchbar und abgelassen, wobei der durchlöcherte Doppelboden die Wolle zurückhält. Zur Füllung des entleerten Bottichs dient dann zweckmäßig das Wasser aus dem zweiten Bottich, weshalb beide durch ein Rohr miteinander in Verbindung stehen. Zum raschen Transport dient ein einfacher Dampfstrahlapparat, der zugleich durch den gebrauchten Dampf eine gehörige Erwärmung der Flüssigkeiten besorgt. — Die erwähnte eigentümlich greifende Bewegung der Rührgabeln wird durch eine Kombination der Bewegung des Lenkers und der Kurbel erzeugt, wobei der Lenker mit der Gabelstange und mit einem Bocke adjustierbar verbunden wird. Besonders erwähnenswert ist noch die Bewegung des Rahmens, indem derselbe vermittelst einer Kurbel nebst Zugstange in Berührung mit der Wolle parallel der schrägen Fläche bewegt und, am Ende angelangt, durch zwei Daumen gehoben und in die erste Lage zurückgebracht wird. — Die große Elastizität der Wollmassen verlangt zum Auspressen zwischen den Walzen einen Druck von 10 bis 16,000 kg, wonach die Hebelbelastung für dieselben einzurichten ist. — Ein aus drei Bottichen zusammengesetzter Leviathan gebraucht etwa 5 bis 6 Pferdestärken und wäscht damit in 12 Stunden 2 bis 3000 kg Wolle.

Seit Einführung des Leviathans sind zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung desselben entstanden, und zwar hauptsächlich zu dem Zwecke, jede kräftigere mechanische Einwirkung auf die Wolle auszuschließen, um somit die Gefahr der Verfilzung möglichst zu beseitigen und diese Waschmaschine für die feinen Tuchwollen ebenso brauchbar zu machen wie für Kammwolle. Man hat ferner dabei die Hervorbringung eines ununterbrochenen Waschprozesses und die denkbar größte Ausnutzung der Waschflüssigkeit etc. angestrebt. Zur Vermeidung des umständlichen Bewegungsapparates sind drehende Trommeln mit Rechen vorgeschlagen, welch letztere sich an Leitschienen zwangsläufig bewegen; statt der Rechen wendet man mitunter hin und her gehende Leisten mit Zacken oder auch drehende Taucher an. Besonders hervorzuheben ist ein System, bei welchem die Rechen durch glatte Tauchertrommeln ersetzt werden und die Bewegung der Wolle durch Einströmen von Luft oder Wasser in die Waschflüssigkeit erfolgt. Das Wesen dieses Systems in einer bewährten Ausführung sei kurz geschildert. In einer Kufe befinden sich statt der drei Rechen drei gleiche Trommeln aus Kupferblech. Jede Trommel besteht aus sechs Kammern, deren äußere Wände zur Hälfte aus den Wulsten und zur Hälfte aus den gelochten Streifen gebildet sind. Sobald bei der Drehung der Trommel eine Kammer mit der Wulst voran in die Flüssigkeit weit genug eingetreten ist, strömt diese durch die etwa 2 bis 3 mm großen Löcher ein